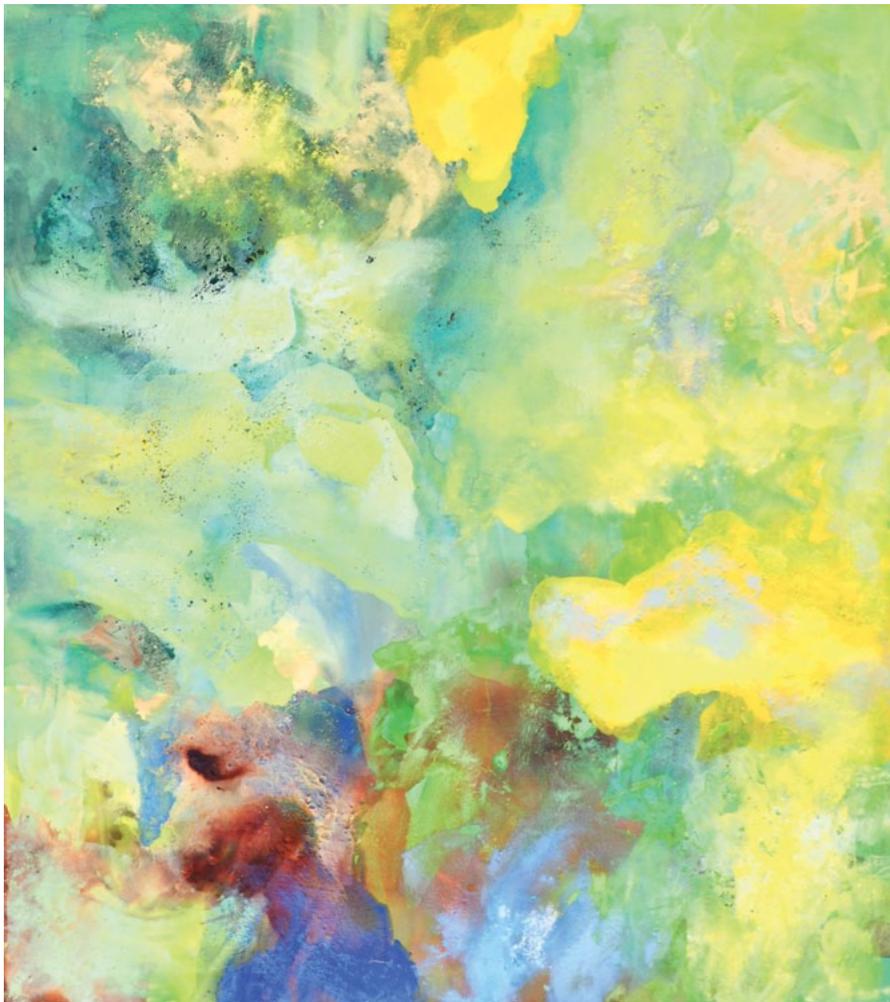




Pia Klara Bürkle Sar-e Sang



durativ | Ölkreide, Pigmente und
Dispersion auf Baumwolle | 180 x 200 cm | 2025

„Malen heißt immer, einen Raum malen und Kräfte sichtbar machen, die nicht sichtbar sind.“ Diese beiden zentralen Aussagen von Gilles Deleuze in seiner Vorlesung über Malerei von 1981, die kürzlich in einer Transkription zugänglich und bereits in unzählige Sprachen übersetzt wurde¹, eignen sich besonders gut, um an die aktuellen Bilder von Pia Bürkle heranzukommen. Diese Bilder konstituieren in sehr konzentrierter Weise neue Räume, die uns in dieser Form unbekannt sind und uns wie jeder neue Raum gleichzeitig überraschen und beeindrucken. Es handelt sich um abstrakte Räume, in denen deterritorialisierte Farbströme, Farbakkumulationen und Farbverdichtungen unterschiedlicher Intensität und Konsistenz aufeinandertreffen, einander überlagern, verdecken und verstärken, sodass Bilder entstehen, die gleichzeitig ausgewogen und maximal destabilisiert erscheinen.

Diesen reinen Farbkonstellationen, die auf den ersten Blick der Kontrolle des Auges des Betrachters entgehen, eignet – wie bereits den Bildern der Abschlussausstellung der Künstlerin in der Kunstakademie Düsseldorf, wo sie bei Herbert Brandl und Thomas

Scheibitz studierte – eine große Energie, die nicht aufgetragen ist, sondern sich aus der malerischen Arbeit ergibt. Man kann diese Bilder als abstrakte Landschaftsbilder lesen. Mit Kräften der Natur hat das viel zu tun, wobei sie nicht jenen zuordenbar sind, die wir bislang kennen. Wenn die Aussage nicht zu salopp wäre, könnte man auch sagen, es seien Kräfte einer Natur nach der vollzogenen Klimakatastrophe.

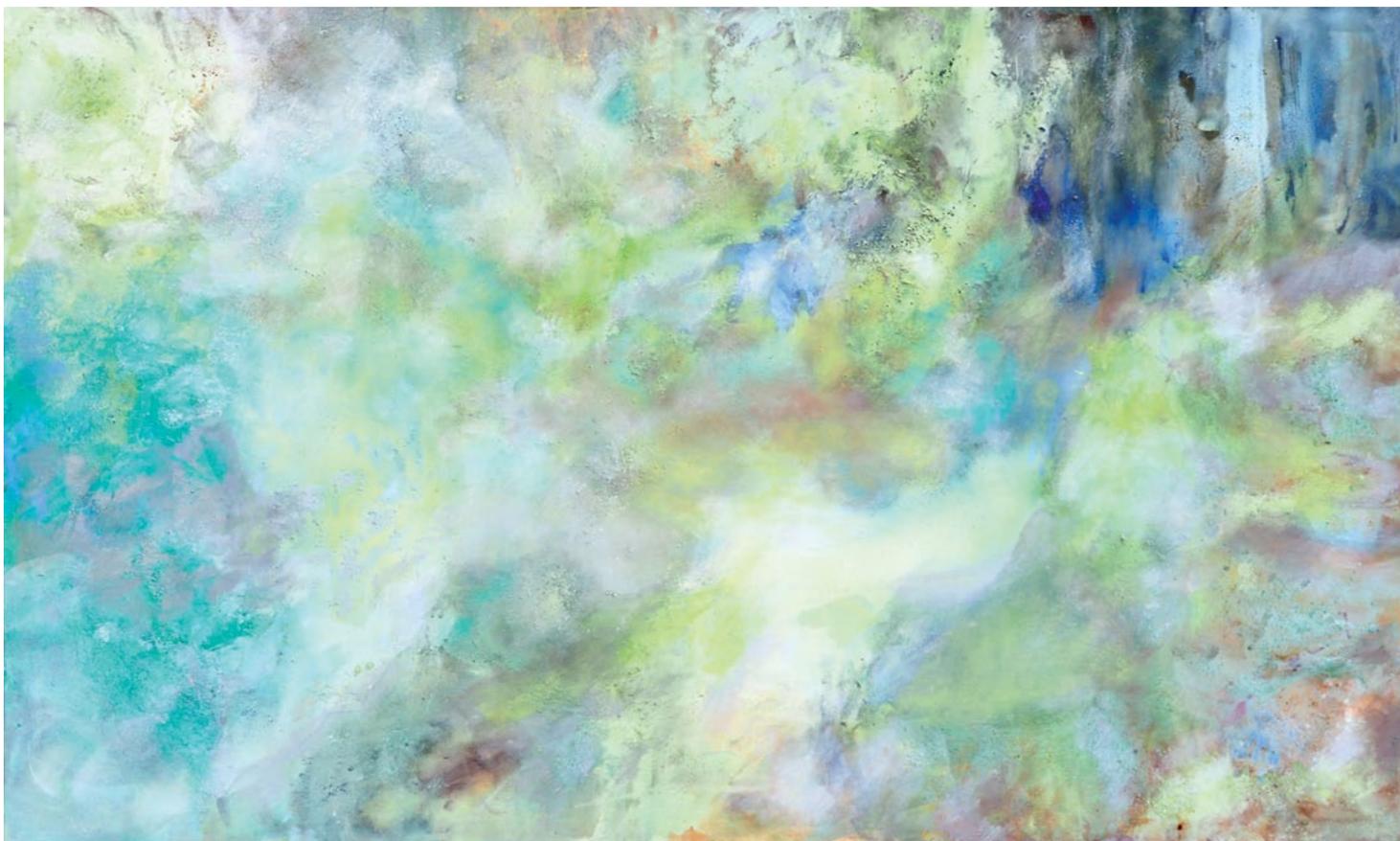
Dystopien sind diese Bilder gleichwohl nicht, sondern Kraftpakete, wobei Naturkräfte auftreten, die nicht geologisch sind wie in der Malerei von Per Kirkeby, aber etwas davon haben. Sie sind vor allem nicht zunächst konzipiert und dann ausgeführt, sondern – das ist die große Qualität dieser Malerei – sie entstehen aus dem freien Spiel unterschiedlich intensiver und unterschiedlich intensiv aufgetragener Farbsubstanzen, also aus einer inneren Logik der Malerei. Dies alles hat in sehr freier Weise mit den gleichfalls unüberschaubaren, jedoch von der Industrie domestizierten Bildwelten des Digitalen zu tun und erarbeitet daraus eine autonome malerische Expression, die uns diese Bildwelten vergessen lässt.

Robert Fleck

¹ Gilles Deleuze, Über die Malerei, Berlin: Suhrkamp 2025. Ich saß 1981 in dieser Vorlesung und sie ist mein geistiges Rüstzeug bis heute.



Gemengelage | Ölkreide, Pigmente und Dispersion auf Baumwolle | 500 x 280 cm | 2025



O.T. | Ölkreide, Pigmente und Dispersion auf Baumwolle | 300 x 180 cm | 2025



I und II aus der Serie **Acht-Wege-Raum** | Ölkreide, Pigmente und Dispersion auf Baumwolle | je 32 x 38 cm | 2025



III - VII aus der Serie **Acht-Wege-Raum** | Ölkreide, Pigmente und Dispersion auf Baumwolle | je 32 x 38 cm | 2025



Pia Klara Bürkle

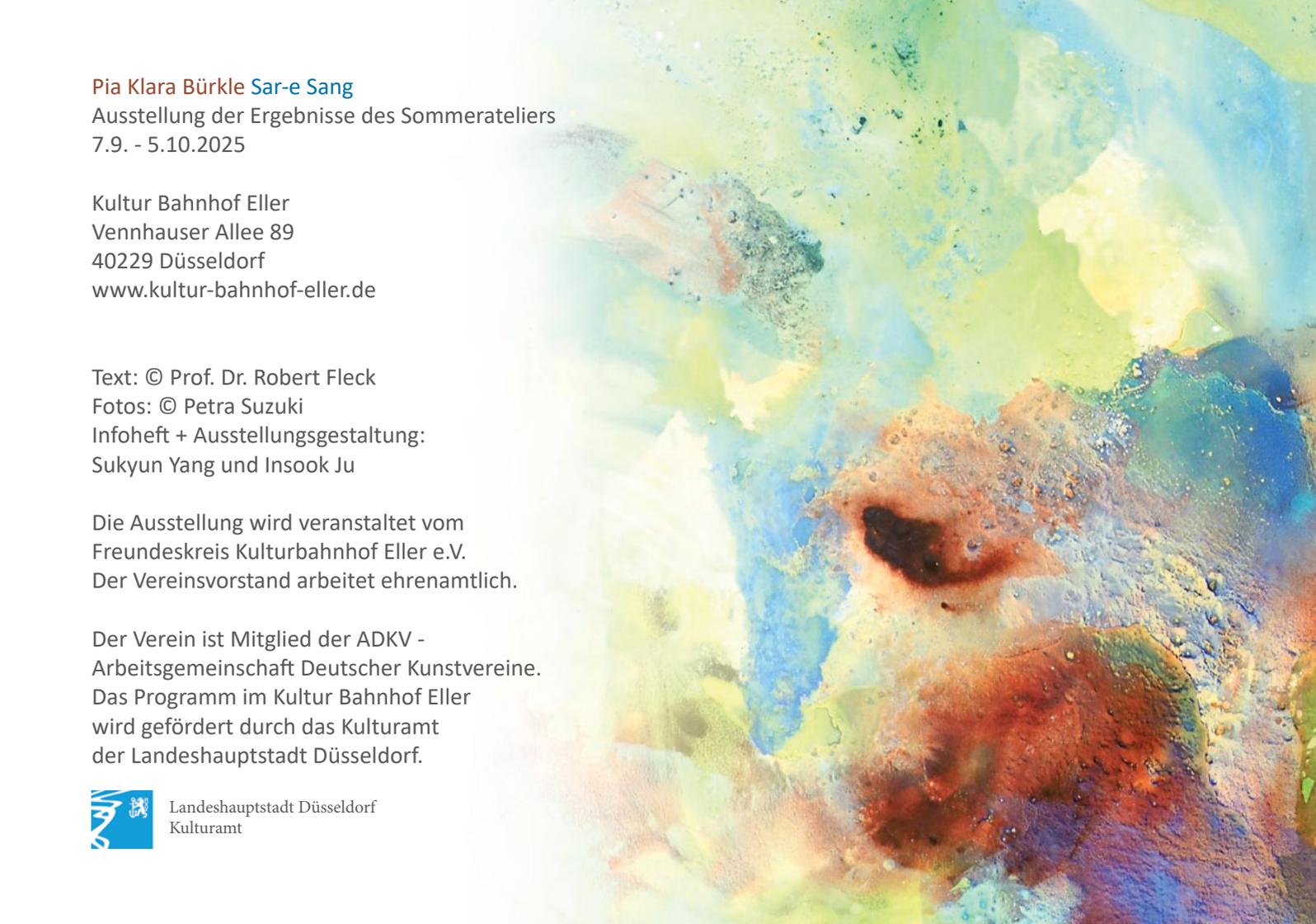
1997 Geboren in Bühl (Baden)

2016-2025 Studium der Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Herbert Brandl, Prof.in Sabrina Fritsch und bei Prof. Thomas Scheibitz. Sie hat ihr Studium im Juli 2025 als Meisterschülerin von Prof. Thomas Scheibitz abgeschlossen.

lebt und arbeitet in Köln und Düsseldorf.

www.piaklaraburkle.de
buerklepia@gmx.de





Pia Klara Bürkle Sar-e Sang

Ausstellung der Ergebnisse des Sommerateliers

7.9. - 5.10.2025

Kultur Bahnhof Eller

Vennhauser Allee 89

40229 Düsseldorf

www.kultur-bahnhof-eller.de

Text: © Prof. Dr. Robert Fleck

Fotos: © Petra Suzuki

Infoheft + Ausstellungsgestaltung:

Sukyun Yang und Insook Ju

Die Ausstellung wird veranstaltet vom

Freundeskreis Kulturbahnhof Eller e.V.

Der Vereinsvorstand arbeitet ehrenamtlich.

Der Verein ist Mitglied der ADKV -

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine.

Das Programm im Kultur Bahnhof Eller

wird gefördert durch das Kulturreferat

der Landeshauptstadt Düsseldorf.



Landeshauptstadt Düsseldorf
Kulturreferat